

# Zimmermanns Spuren gefolgt

## Gut 130 Interessenten gingen mit durch Bliesheim und erfuhren Wissenswertes

VON PHILIPP BLÄSER

**Erststadt-Bliesheim.** „Wenn jemand Geburtstag hat, dann sollte das gefeiert werden“, antwortet Ali Ugurlu auf die Frage, warum er einen Sektempfang vor seinem Haus organisiert hat. Dabei handelt es sich keineswegs um seinen Geburtstag, sondern um den des Komponisten Bernd Alois Zimmermann. Ugurlu ist Besitzer des Geburtshauses Zimmermanns. Hier, in der Frankenstraße 111 in Bliesheim, startete am Sonntag zwei Tage bevor Zimmermann 100 Jahre geworden wäre, ein Ortsrundgang zu seinen Ehren.

„Ich habe das Haus 2003 mit meiner Familie von der Erbengemeinschaft gekauft, und uns war schon klar, dass dies sein Geburtshaus ist“, erzählt Ugurlu, der das Haus vor allem wegen des Hofes für seinen Gartenabtrieb ausgesucht hat. „Anfangs war aber trotzdem nicht klar, wie wertvoll einige Dinge rund um das Haus waren. Ich habe auf dem Speicher und unten Wandgemälde weggestemmt und übermalt, weil mir niemand gesagt hatte, wie kulturell wertvoll sie waren.“

### Kulturelles Denkmal

Er restaurierte das Haus und machte es bewohnbar, während er darauf achtete, dass es außen nicht zu stark verändert wurde. „Das Haus steht ja unter Denkmalschutz, allerdings ist es ein kulturelles, kein bauliches Denkmal“, berichtet Ugurlu. Eine Plakette an der Hauswand erinnert heute an den Komponisten. Auch Dr. Ralph Paland, Vorsitzender der Bernd-Alois-Zimmermann-Gesellschaft, betont den Wert des Hauses: „Hier begann das Leben Zimmermanns, hier spielte er erste Melodien. Von hier ging er ab 1929 morgens in die Bliesheimer Schule.“

Neben Paland zeichnet auch Dr. Claudia Valder-Knechtes für die

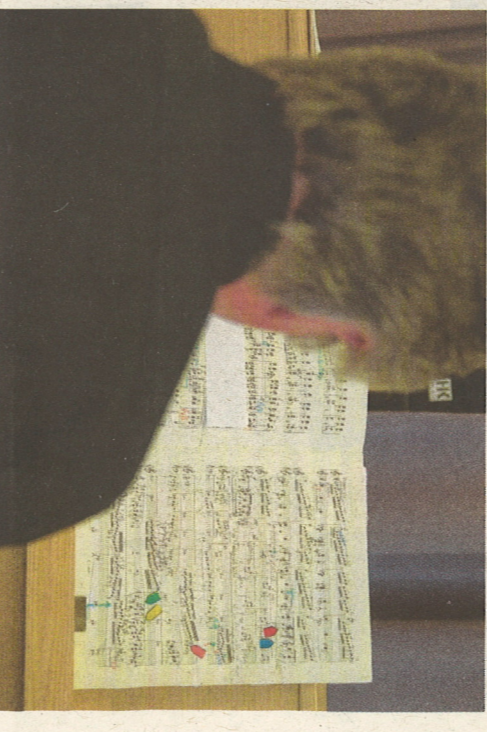


Mehr als 130 Leute schlossen sich im Laufe des Rundgangs an, um etwas über Bernd Alois Zimmermann zu erfahren.

Fotos: Bläser



Unter der Leitung ihrer Lehrerin Sylvia Schilling steuerten Schüler der Erich-Käsner-Schule Volkslieder bei.



Der Pianist Udo Falkner vertieft sich ins „Capriccio für Klavier“ von Zimmermann.



Der Frauenchor Bliesena trug musikalische Unterhaltung in St. Lambertus bei; Zimmermann war in seiner Jugend hier Messdiener.



Eine Zeichnung Zimmermanns wurde an der Schmiede gezeigt.

# Die ganze Vielfalt des Modelleisenbahnbaus

## Die Mitglieder des MEC Bergheim präsentierten bei ihrer Ausstellung in Niederaußem ein buntes Sammelurium an Zügen und Landschaften

VON JOACHIM RÖHRIG

**Bergheim-Niederaußem.** Hier ein historischer Triebwagen der preussischen Staatsbahn, da eine Dampflok aus der Wirtschaftswunderzeit und dort drüben ein moderner Personenzug US-amerikanischer Bauart. „Was bei den Ausstellungen alles über die Schienen unserer Vereinsanlage führt, kann man schon als ziemlich buntes Sammelurium bezeichnen. Aber bei uns im Club hat jeder sein Spezialgebiet, das er vorzeigen möchte. Und am Ende kommt eine Mischung heraus, die historisch betrachtet vielleicht nicht ganz wirklichkeitstreu ist, dafür aber die ganze Vielfalt des Modelleisenbahnbaus widerspie-

gelt. Realisierungen mit seinen elf Vereinstreunden Einblick in ein Hobby, das inzwischen nicht mehr allzu viele Anhänger hat. Doch die, die wie Schiek einmal Feuer gefangen haben, sind mit umso mehr Herzblut bei der Sache.“

Es wurden auch einige kleinere Modellbahnen gezeigt, und zahlreiche Händler boten an ihren Ständen Schienen, Weichen, Loks und ganze Bahnhöfe zum Kauf oder Tausch an. Als Blickfang im Mittelpunkt stand ganz klar die große MEC-Eisenbahnlandschaft mit ihren selbst gebastelten Bahnen und Bauernhöfen, Gewerbegebieten, Bergen, Tälern, Wäsen und Wäldern. Pausenlos tuckerten die Züge über die Schienenstränge im HO-System (Maßstab 1:87).



menschlid ist das Ergebnis unserer ersten Versuche mit einem 3D-Drucker“, merkte Martin Schiek stolz an, „daran sieht man, dass wir Modellbauer uns den modernsten Techniken nicht verweigern.“ Schiek wurde die Eisenbahnbegeisterung quasi in die Wiege gelegt. Sein Vater hat den MEC vor 20 Jahren mit gegründet. „Und mein Großvater hat als Lokführer noch ein richtiges Dampfross gesteuert. Am Modelleisenbahnbau fasziniert mich die handwerkliche Vielseitigkeit: Elektrik, Elektronik, Modellieren, Bauen mit Holz und Kunststoff. Und im Verein macht das Ganze besonders viel Spaß, weil man sich gegenseitig helfen und Tipps geben kann. Der MEC ist da eine wirklich schöne